

SAV Kolloquium

**Relevante Aspekte für
den Verantwortlichen
Aktuar im FINMA
Rundschreiben 2011/3**

Bern, 21. November 2014

Felix Rubin

- **Einführung**
- **Der Verantwortliche Aktuar**
 - Gesetzliche Grundlagen
 - Interpretation der gesetzlichen Grundlagen
- **Das Rundschreiben 2011/3 und Auslegung für die Arbeit des Verantwortlichen Aktuars**
 - Definition der Rückstellungen
 - Allgemeine Grundsätze und Führung des Geschäftsplans
 - Statutarische Reservierung
 - Marktnahe Reservierung
- **Zusammenfassung und Fazit**

Einführung – Der Verantwortliche Aktuar¹⁾ (“VA”) als zentrale Instanz in der Reservierung für eine Rückversicherung

Der VA trägt gemäss Gesetz (Art. 24, Abs. 1c, VAG) die Verantwortung, dass ausreichende technische Rückstellungen gebildet werden

Das Rundschreiben (“RS”) 2011/3:

- 1. regelt die Bildung und Auflösung der versicherungstechnischen Rückstellungen (“vt. Rst.”) für Rückversicherungstätigkeiten;**
- 2. legt Minimalanforderungen bezüglich der Bestimmung der vt. Rst. fest (Art und Umfang der vt. Rst.);**
- 3. regelt die Bestimmung der vt. Rst. aus marktnaher und statutarischer Sicht**

 **RS 2011/3 ist eine der zentralen rechtlichen Grundlagen in der Arbeit des VAs**

¹⁾ Die Schreibweise “der Verantwortliche Aktuar” bzw. “der VA” wird der Einfachheit halber sowohl für den Verantwortlichen Aktuar als auch die Verantwortliche Aktuarin verwendet.

VA – Der VA trägt eine rechtliche Verantwortung für die Rückstellungen, die Rechnungsgrundlagen und den Geschäftsplan sowie eine Informationspflicht gegenüber der Geschäftsleitung

Gemäss VAG gilt:

- **Jedes (Rück-)Versicherungsunternehmen (VU) muss einen VA ernennen** und ihm Zugang zu allen Geschäftsunterlagen gewähren
 - Der VA muss einen **guten Ruf** geniessen, **beruflich qualifiziert** und in der Lage sein, die **finanziellen Folgen** der Tätigkeit des VUs richtig **einzuschätzen**
- Der **VA ist gesetzlich verantwortlich** (VAG) dafür, dass:
 - die Solvabilitätsspanne richtig berechnet wird und das gebundene Vermögen den aufsichtsrechtlichen Vorschriften entspricht;
 - **sachgemässe Rechnungsgrundlagen verwendet werden**; und
 - **ausreichende technische Rst. gebildet werden**
 - Der VA ist für die **Führung des technischen Teiles des Geschäftsplans** verantwortlich (AVO-FINMA)
 - Bei **Unzulänglichkeiten** muss der VA unverzüglich die **Geschäftsleitung informieren** (VAG)
 - **Jährlicher VA-Bericht** an die Geschäftsleitung mit **Feststellungen, aktuellem Stand und Entwicklung des VUs** aus aktuarieller Sicht und **Aussagen zu Grundlagen, Parametern und Modellen** (VAG und AVO-FINMA)

Sachgemässe Rechnungsgrundlagen, ausreichende techn. Rst. und der **techn. Teil des Geschäftsplans** müssen interpretiert / präziser definiert werden. Diese Begriffe stehen aber im **Zusammenhang mit den Vorgaben der FINMA zur Reservierung**

VA – Die Verantwortung des VAs liegt vor Allem in der Beurteilung der Rst. und in der Informationspflicht gegenüber der Geschäftsleitung

FAQ zum VA von der FINMA:

Verantwortung für ausreichende techn. Rst.:

- VA beurteilt die Rst. nach aktuariellen Grundsätzen, **den Rundschreiben** und seinem sachkundigen Urteil

Sachgemässe Rechnungsgrundlagen:

- Bedeutet unter Anderem, dass **adäquate aktuarielle Modelle** verwendet und **Annahmen** getroffen werden, die der **Art der vt. Risiken** und der möglichen **zukünftigen Entwicklung Rechnung tragen**

Die Verantwortung des VAs:

die **Geschäftsleitung über festgestellte Unzulänglichkeiten zu informieren**

Aber: Die Höhe der Rückstellungen wird ultimativ von der Geschäftsleitung / vom CFO bestimmt

Führung des techn. Teil des Geschäftsplans:

- **VA prüft die Angaben zur finanz. Ausstattung und zu den Rückstellungen...** Er sorgt dafür, dass für die eingesetzten **Rückstellungsmethoden** eine **sachgemässe Beschreibung im Geschäftsplan** stattfindet...
- Achtung: Die Genehmigung des Geschäftsplans ist Sache der FINMA! D.h. der **VA ist nur indirekt für die Konformität des Geschäftsplans mit den rechtl. Grundlagen verantwortlich** (vgl. SAV Arbeitsgruppe zum Thema VA)

RS 2011/3 – Rückstellungen unter statutarischer und marktnaher Sicht gemäss Best-Estimate Prinzip und Schwankungszuschlag bzw. Mindestbetrag

Definition der vt. Rst. im RS 2011/3 für Rückversicherer (Achtung: gilt für Leben- und Nicht-Leben-Rückversicherung):

Statutarische Sicht:

- vt. Rst. bestehen aus **vt. Bedarfsrst.** und **Schwankungsrst.**

Präzisierung für Nicht-Leben-Rst. (RS 2008/42):

- Bedarfsrst.:** Schätzung der nach dem Stichtag anfallenden Zahlungen und Kosten für alle per Stichtag bestehenden Ansprüche aus Versicherungsverträgen (**Best-Estimate Prinzip**)
- Schwankungsrst.:** Rst. für inhärente Zufallsschwankungen im Schadensgeschehen sowie für die Unsicherheit bei der Bestimmung der Bedarfsrst. (**Auffangen ungünstiger Abwicklungen**)

Präzisierung für Leben-Rst. (RS 2008/43):

- Annahmen und Methoden zur Bestimmung der Rst. sind so zu wählen, dass die **dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen gewährleistet** ist
- Unsicherheiten** bei den Annahmen und Methoden ist durch den Einbau von **Sicherheitsmargen** Rechnung zu tragen

Marktnahe Sicht:

- vt. Rst. bestehen aus dem **bestmögl. Schätzwert der Verpflichtungen** und dem **Mindestbetrag**

Präzisierung (AVO):

- Bestmögl. Schätzwert:** Erwartungswert der zukünftigen risikolos diskontierten vertragl. zugesicherten Zahlungsflüssen (**vollständig, ohne implizite od. explizite Sicherheiten, aktuell und transparent**)
- Mindestbetrag:** Kapitalaufwand für das für die Dauer der Abwicklung der vt. Rst. zu stellende risikotragende Kapital (**Run-Off Kostenbetrachtung**)

Statutarische Sicht:

- vt. Rst. müssen **ausreichend** sein

Statutarische vs. marktnahe Sicht:

- Die **statutarischen Rst. müssen mindestens so gross sein wie die marktnahen Rst.** damit sie ausreichend sind (RS 2008/42)

RS 2011/3 – Das RS wiederholt die allgemeine rechtliche Verantwortung des VAs und präzisiert diese direkt und indirekt

Grundsatz, Prozess und Kontrolle: Verantwortung für die **Bildung ausreichender vt. Rst. liegt beim VA** (Randziffer ("RZ") 10). **Analyse, ob die vt. Rst. ausreichend sind ist durch den VA durchzuführen und zu dokumentieren** (RZ 38)

- Analyse und Dokumentation als **Teil des jährlichen VA Reports** an die Geschäftsleitung

Daten und Stichtag: Zur Bestimmung der vt. Rst. sind **aktuelle Informationen** zu verwenden (RZ 11). Mindestens **einmal im Jahr** (in der Regel zum Bilanzstichtag) sind **alle vt. Rst. mit aktuellen Annahmen zu berechnen** (RZ 21)

- Analyse des VAs muss die Datengrundlage mitberücksichtigen und kommentieren (**Zuverlässigkeit, Zweckmässigkeit und Aktualität**), vgl. auch Richtlinie Aktuarielle Praxis SAV
- Bei **Roll-Forward** zum Bilanzstichtag sollte dieser **Begründet** sein

Gliederung des Bestandes: Der Gesamtbestand ist in **sinnvolle Teilbestände** zu gliedern (RZ 13). Die Gliederung ist **vom VA zu begründen** (RZ 14)

- Überprüfung der Gliederung auf **Homogenität** und **ausreichende Grösse** für statistische Analysen
- Im Hinblick auf die **Gegenüberstellung der statutarischen (Bedarfs-)Rst. und der marktnahen Rst. pro Teilbestand** (RZ 15-18) ist darauf zu achten, dass **die marktnahen und die statutarischen Rst. sinnvoll gerechnet werden können auf denselben Aggregationsstufen** (Anwendung der risikolosen Zinskurven)
- Analyse des **angemessenen Levels für die Berechnung und Darstellung der möglichen Schwankungsrst.** nötig (vgl. RZ 19)

RS 2011/3 – Modelle, Methoden und Annahmen müssen begründet und dokumentiert werden und dem Risiko angemessen sein. Der Geschäftsplan muss dies reflektieren und auf dem aktuellsten Stand sein

Modelle, Methoden und Annahmen: Angemessen an die **Komplexität** des Geschäftes, die übernommenen **Risiken** und die **Vertragsgestaltung**. **Berechnungen** sind zu **begründen** und zu **dokumentieren** (RZ 22/23)

- Teil der jährlichen **Analyse und Dokumentation im VA Report (inkl. Sensitivitätsanalyse und Kommentierung spezifischer Methoden)**. Vgl. auch Richtlinie Aktuarielle Praxis SAV
- **Änderungen** der Modelle, Methoden und Annahmen **seit der letzten Analyse sind zu erläutern**

Geschäftsplan: Modelle, Methoden und Annahmen sind mit den erforderlichen Details **transparent und nachvollziehbar im Geschäftsplan** festzuhalten. Wesentliche Änderungen ebendieser gelten als Geschäftsplanänderungen und müssen der FINMA gemeldet werden. Gründe, Methoden und Prinzipien zur Bildung und Auflösung von Schwankungsrst. sind im Geschäftsplan festzuhalten. Auch hier sind wesentliche Änderungen der FINMA zu melden (RZ 22-26)

- Der Geschäftsplan soll die **Modelle, Methoden und Annahmen so reflektiert, wie sie tatsächlich gebraucht werden**
- Der Geschäftsplan soll die **regulatorischen Anforderungen und die aktuarielle Best Practice erfüllen** (Achtung: die ultimative Verantwortung für ersteres liegt beim Regulator). Falls diese nicht erfüllt sind, soll der VA die Geschäftsleitung informieren
- Der Geschäftsplan soll (insbes. bei den Annahmen) **genügend Freiraum** lassen um die Reserven den aktuellsten Gegebenheiten anzupassen, ohne den Geschäftsplan ständig ändern zu müssen und dabei sicherstellen, dass die regulatorischen und aktuariellen Anforderungen trotzdem eingehalten werden können

RS 2011/3 – Statutarische Rst. sind nach denselben Grundsätzen wie für Erstversicherer zu bilden. Schwankungsrst. sind optional

Prop. und nicht-prop. Rückvers.: Prop. RV: blosser Übernahme der Zedentenrst. ohne sorgfältige Überprüfung ihrer Angemessenheit nicht gestattet. **Nicht-prop. RV:** die vt. Bedarfsrst. müssen durch die RV berechnet werden (RZ 35-36)

- Bei der **Übernahme von prop. Zedentenrst.** muss der VA sorgfältig **prüfen, ob diese ausreichend** sind

Schwankungsrst.: Schwankungsrst. können gebildet werden... (RZ 37)

- **Höhe** (kann auch Null sein!) **und Bestimmung der Schwankungsrst. sollten begründet werden** (Unsicherheit bei der Bestimmung der Bedarfsrst.). Insbes.: **statut. Rst. müssen grösser als marktnahen Rst. sein**

Nicht-Leben spezifisch:

- **Keine Diskontierung** der Zahlungen (ausser Rentendeckungskapitalien)
- Berücksichtigung aller **Arten der vt. Rst.** (UPR, Schadenrst. (inkl. IBNR, ULAE, ALAE), Schwankungsrst., Überschussbeteiligungen, Rentendeckungskapitalien, Übrige)
- Ermittlung mittels **aktuariell anerkannter Prinzipien;** wirksame **Kontrolle der Abwicklung** (Dreiecke)

Leben spezifisch:

- Mindestanforderungen für die **Aufteilung des Bestandes**
- **Ausreichende vt. Rst. pro Teilbestand**
- **Planmässigkeit der Schwankungsrst.;** Aufgliederung auf Teilbestände (Widerspruch zu RZ 19!)
- **Vorsichtsprinzip** bei Festlegung der Annahmen; dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen (**Zusammenhang mit Aktivseite!**)

➔ **Analyse der statutarischen Rst. als Hauptbestandteil des jährlichen VA Reports**

RS 2011/3 – Marktnahe Rst.: Finanzrationales Verhalten der Teilnehmer und Diskontierung sind zu beachten. Aus- und eingehende Zahlungsströme sind zu trennen

Abhängigkeiten vom Finanzmarkt: Alle Abhängigkeiten vom Finanzmarkt berücksichtigen. Richtwert ist das **finanzrationale Verhalten** aller Beteiligten; Abweichungen müssen begründet und entsprechend dokumentiert werden (RZ 30)

- **Begründungen** sollen **in den VA bzw. den SST Report** einfließen falls von der Annahme des finanzrationalen Verhaltens abgewichen wird. Entsprechende **Belege für Abweichungen** notwendig

Diskontierung: Für **Ausfließende Zahlungen** keine Zinskurve verwenden, die zu tieferen Rst. führt als die Verwendung der risikofreien Zinskurve (entsprechend dem RS 2008/44). **Einfließende Zahlungen** sind in der Regel risikobehaftet und entsprechend zu bewerten (RZ 31). Ein- und ausfließende Zahlungsströme sind getrennt aufzuführen (RZ 33)

- **Wahl eigener risikolosen Zinskurven ist zu erläutern** im VA bzw. SST Report
- Kommentierung der Bewertung der einfließenden Zahlungen notwendig

Storno- und Optionsausübungsverhalten, Überschussbeteiligung: Ein realistisches Storno- und Optionsausübungsverhalten ist der Schätzung zugrunde zu legen. Überschussbeteiligung sind zu beachten (RZ 29)

- Entsprechende **Annahmen und Modelle sind im VA bzw. SST Report zu beschreiben und begründen** (insbes. Stornoannahme der Kunden der Erstversicherer)

 **Marktnahe Rst. sind insbesondere für den SST relevant**

Zusammenfassung und Fazit – Das RS 2011/3 ist zentral für die jährliche Überprüfung der vt. Rst. und für die Führung des Geschäftsplans

Der VA hat darauf zu achten, dass:

- 1. die vt. Rst. den Minimalanforderungen des RS 2011/3 entsprechen;**
- 2. Methoden, Modelle und Annahmen im Sinne des RS 2011/3 verwendet werden**
- 3. der Geschäftsplan dem RS 2011/3 nicht widerspricht und aktuell ist, sowie die tatsächlich verwendeten Modelle, Methoden und Annahmen widerspiegelt**

Die Verantwortung des VAs erschöpft sich darin, dass er

- 1. die Geschäftsleitung auf eventuelle Unstimmigkeiten aufmerksam macht;**
- 2. geplante und tatsächlich getätigte Verbesserungsvorschläge macht bzw. kommentiert**
- 3. die vt. Rst. jährlich überprüft und die Analyse ausführlich dokumentiert**

**Besten Dank für
das Zuhören**

Fragen ?